

“FLUTZEICHEN”

14. Dezember 1997 bis 8. Februar 1998

Entwürfe des Ideen- und Realisierungswettbewerbes zum Flutzeichen für Neurantl



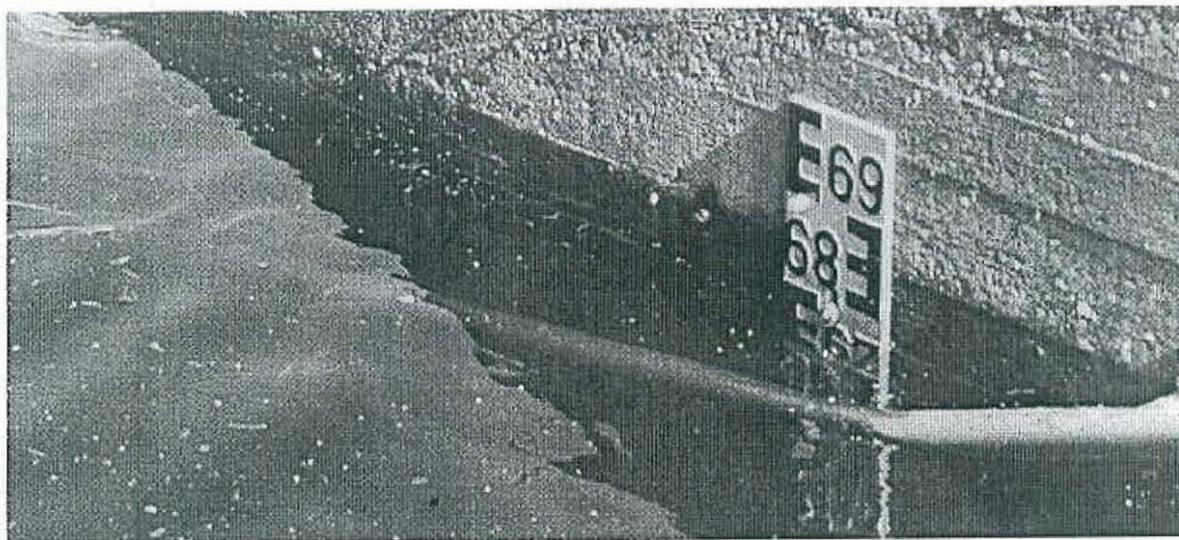
10259 Anrath-Soritz
Tel./Fax 03344/59 41
Wintersonnen bis 31.3.
Di - Fr 10 - 16 Uhr
Sa, So 11 - 16 Uhr



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft
GALERIE im Schloß

14.12.97 - 8.2.98

das Wettbewerb
zum Flutzeichen für Neurantl



Diese Ausstellung wurde auch im "Europäischen Parlament" in Brüssel und in der FHP-Galerie in Potsdam gezeigt.

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



„Flutzeichen“ in Altranft zu sehen

Allein (kw) 63 Künstler haben sich am Wettbewerb beteiligt, in dem das Amt Barnim-Oderbruch für ein Denkmal an das Oderbruchwasser, dem „Flutzeichen“ aufgerufen hat. Umweltsenator Matthias Platzek, Schirmherr des Wettbewerbs, sagte am Sonntag zur Eröffnung der Ausstellung im Schloß Altranft, die die Entwürfe zeigt. „Die Flut hat einen Ort der Erinnerung verdient.“ Eine fünfköpfige Jury soll am bis Februar drei Entwürfe auswählen. Einmal von ihnen soll veröffentlicht werden. Der Initiator des „Flutzeichens“ Barnim-Oderbruchs Amtsdirektor Frank Ehling, sagte am 21. Mai solle das Flutzeichen bei Neuranft nicht am Deich eingeweiht werden. Die Künstler wählten mit unterschiedlichsten Ideen auf. Darunter schlichte, wie die schräge Säule von Horst Engelhard. Berliner Künstlerinnen schlugen dagegen eine „Reichspfeife“ vor, die vom Wind geblasen wird. Die Besucher der Ausstellung waren vor allem von der schillernden Szenerie begeistert.



Prominenz bei der Eröffnung der Ausstellung Jürgen Biebrink, stellvertretender Landrat von Märkisch-Oderland, Brandenburg-Umweltminister Matthias Platzek und Frank Ehling, Amtsdirektor von Barnim-Oderbruch (von links)

(Märkischer Markt vom 17./18.12.1997)

Der Vorschlag, ein Leinwandmodell zu bauen, führte zu ausgezeichneten Kunst-Objekten in kleineren Gruppen. Eine schöne Idee. Wir wollen mehr und kommen wieder. Familie Biedemann + Freunde Berlin, 25 Januar 1998

23. Januar 1997
Wir sind sehr beeindruckt von der Idee und der Ausstellung und hoffen, daß ein passendes Objekt gefunden wird, um die Gefahr und die Rettung vor dem Hochwasser deutlich zu machen.

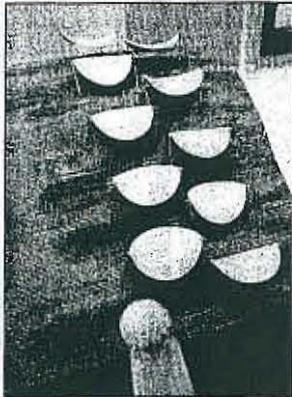
Kunst Lars 12 Gypusstein
Witten

Denkmal für die Verteidiger des Oderdeiches bei Hohenwutzen

Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Minister Platzek beendet / Flutzeichen-Jury entscheidet über 69 Entwürfe / Drei kommen in die engere Wahl



Entwurf von Jörg Steinhart aus Schönerrmark



Entwurf von Cornelia Chmatar aus Berlin-Weißensee

Bad Freienwalde (MOZ/ulg) 30. Juli 1997 – für endlos scheinende Stunden hing das Schicksal des Oderbruchs am seidenen Faden. „Nach den Gesetzen der Statik müßte der Deich längst gebrochen sein“, kommentierte ein bleicher Umweltsenator Matthias Platzek den Deichgrundbruch bei Hohenwutzen. „Es ist ein Wunder, daß er noch hält.“ Bereits fünf Tage zuvor hatte der Deich an dieser Stelle nachgegeben. Mit einer enormen Materialschlacht und mühevolem Einsatz von freiwilligen Helfern und Soldaten gelang es, das Wunder perfekt zu machen, die Katastrophe im Oderbruch zu verhindern. Ein „Flutzeichen“, ein als Landmarke gestaltetes Erinnerungszeichen an die heldenhafte Verteidigung des Oderdeiches bei Hohenwutzen, soll im Mai an die Stelle gesetzt werden. Nicht direkt an den Deich. Der ist inzwischen auf hohem Standard repariert worden und soll nicht von Touristen zertretelt werden. Am zweiten Kavelweg bei Neuranft, eine der Zufahrten für die

Sandsackfahrer in der Hochwasserzeit, hat die Gemeinde Neuküstrinchen einen mit Fülllingen und kleinen Wägen umsäumten Rasplatz angelegt. Dort, etwa 200 Meter vom Deich entfernt, soll das Denkmal errichtet und zum Wallfahrtsort für die im Frühjahr erwarteten Deichverteidiger werden, die aus allen Teilen Deutschlands kommen. Sonderpreise für künstlerisch wertvollste Arbeiten Die Initiative für ein Flutzeichen hatte das Amt Barnim-Oderbruch bereits kurz nach der Entwarnung im August ergriffen. Matthias Platzek war begeistert und übernahm die Schirmherrschaft für einen Künstler-Wettbewerb. Seit Mitte Dezember hatten Besucher einer Ausstellung im Schloß Altranft Gelegenheit, ihre Favoriten aus 69 Entwürfen zu wählen. 68 Künstler, darunter auch Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, hatten sich mit Entwürfen an dem Flutzeichen-Wettbewerb beteiligt.

Heute wird sich die schickpüpfte Flutzeichen-Jury für drei Entwürfe entscheiden. Ihr gebirgen Professor Werner Stötzer, Bildhauer aus Alt Langow, Wieland Eschenburg, persönlicher Referent des Umweltsenators Platzek, „Deichgraf“ Peter Trömel vom Landesumweltamt, Neuküstrinchen Bürgermeister Ulrich Köhler, Rainer Zeletzki, Amtsleiter in Beilto-Hellerdorf, Bad Freienwalde Oderlandmuseumsdirektor Dr. Reinhard Schmook, Kreissparkassengeschäftsführer Dietrich Harms und Fritz Jakobie von der Berliner Nationalgalerie an. In das Votum der Jury sollen auch die Meinungen der Ausstellungsbesucher einfließen. Der schließlich zu verwirklichte Entwurf für das Erinnerungszeichen soll im Anschluß an eine Ausstellung der Modelle im Potsdamer Landwirtschaftsmuseum ausgestellt werden. Zusätzlich zu den drei Preisträgern, die die Jury heute benennt, werden zwei Sonderpreise für die künstlerisch wertvollste Arbeit vergeben.

(Märkische Oderzeitung vom 29.01.1998)



Schwere Entscheidung. Die Jury, der „Deichgraf“ Peter Trömel, Bildhauer Werner Stötzer und Amtsdirektor Frank Ehling (v.l.) angehört, hatte gestern in Altranft unter 69 Einsendungen zum Wettbewerb „Flutzeichen“ zu wählen. Bei Redaktionsschluss stand das Ergebnis noch nicht fest.

(Märkische Oderzeitung vom 30.01.1998)

Von drei Flutzeichen werden Modelle gebaut

Erste Runde des Denkmal-Wettbewerbs entschieden

Altranft (MOZ/kw) Norbert Blum wußte gestern noch nichts von seinem Glück. Als einer von dreien war der Entwurf des 59-jährigen Kunstprofessors aus Lüdersdorf/Biesdorf (Märkisch-Oderland), eine Stiele mit Sandsäcken an der Spitze, am Donnerstagabend in die engere Wahl für das Flutzeichen gekommen. Zwei weitere Vorschläge erhielten Sonderpreise. Fünf Stunden hatte die Jury unter Bildhauer Werner Stötzer gebraucht, um sich zu einigen. Als es geschafft war, rauchte der Chef die erste Zigarette. „So rücksichtslos war ich noch nie“, gab Stötzer zu. Das lange Palaver der acht Jury-Mitglieder habe sich gelohnt, so sein Fazit. 69 Entwürfe, die Künstler für das Oderflut-Denkmal in Neuranft eingereicht hatten, wurden bewertet. Nicht zuletzt die Zusammensetzung der Jury aus Künstlern, Sparkassendirektor, Bürgermeister und Museumsdirektor habe für die lange Diskussion gesorgt. Ausgewählt wurden Entwürfe erfahrener

Künstler: neben dem Publikumsliebhaber von Blum der Entwurf „Dallanco“ des Cottbuser Malers und Bildhauers Matthias Körner und eine Stahlkonstruktion von Christian Roehl aus Potsdam. Von diesen drei Objekten sollen die Künstler nun Modelle bauen, die über Material, Kosten und technische Ausführung Auskunft geben und mit einer Fotodokumentation des Hochwassers in Potsdam ausgestellt werden. Die endgültige Entscheidung soll möglichst noch im März fallen. Danach wird die Ausstellung nach Brüssel umziehen. Wann das Flutzeichen am Deich aufgestellt wird, könne man noch nicht sagen, betonte Stötzer. Das Denkmal soll nur mit Spenden bezahlt werden. Ein besonderes Lob gab die Jury an das Ausstellungsteam des Friedlichmuseums Altranft unter Ilona Roscher. Ihre Dekoration aus teilweise in blaue Plastik gehüllten Bäumen hatte Stötzer so beeindruckt, daß er ihr spontan den ersten Preis zubilligen wollte.



Einer der Favoriten: Der Stahl-Entwurf von Christian Roehl (Potsdam), hier begutachtet von Jurymitgliedern.

(Märkische Oderzeitung vom 31.01./01.02.1998)

12.2.98
Der Denkmal wird als Material
das tausenden Helfer und Bezeugter
des Jahrtausend steht für in Oderbruch
107 die 16. 51 das beste Bild
A. + G. Horn - Jahn



Foto: Horst Wiese. An der Oder bei Bleyen im November 1998

FLUTZEICHEN

Entwürfe

FHP - Galerie

Fachhochschule
Potsdam - Galerie
Friedrich-Ebert-Str. 3/4

10.2. bis 3.3.98

des Wettbewerbes
zum Flutzeichen für Neurant
Eine Initiative des Amtes
Bamim-Oderbruch.



Ausstellungseröffnung am Sonntag, dem **1 4.12.1997**
im Freilichtmuseum Altranft, Galerie im Schloß

FLUTZEICHEN

Entwürfe des Ideen- und Realisierungswettbewerb

Was ist ein Flutzeichen ?

Kein Duden gibt da eine Erklärung. Es ist ein Kunstwort - und es soll ein Kunstbegriff im Oderbruch werden. Dafür stehen zahlreiche Entwürfe namhafter und weniger bekannter und auch ganz junger, unbekannter Künstler zur Auswahl.

Warum ein Flutzeichen ?

Meistens erinnern Denkmäler an traurige Begebenheiten. Das Flutzeichen ist anders: Es steht für die Auseinandersetzung des Menschen mit der Naturlandschaft. Das Flutzeichen erinnert an die Phantasie und den Mut der Menschen; an die Gemeinschaft und die daraus erwachsende Stärke. Hier zeigte sich wieviel konstruktive Kraft in der Bundeswehr, als ausgebildete, disziplinierte, und organisierte Gruppe junger Menschen, steckt.

Was will das Flutzeichen?

Es will erinnern an das Hochwasser im Juli 1997, gemahnen zum bedachten Umgang mit der Natur. Respekt soll der Mensch haben vor der Kraft, Unbändigkeit und manchmal auch unberechenbaren Gewalt. Das Flutzeichen will ein Platz zum Brauchen und Verweilen sein. Ein Stück Kunst inmitten der Natur - nicht der „unberührten Natur“, aber in einer wertvollen landschaftlichen Kulturfläche, wie es viele seit 250 Jahren im trockengelegten Oderbruch gibt. Besucher sollen auf ihren Spaziergang an der Oder hierherkommen und rasten, Touristen sollen Hinweise über das Oderbruch, seine Geschichte und seinen Beinahe-Untergang erhalten.

Das Kunstwerk soll eine Landmarke des Oderbruchs werden.

Unter der Schirmherrschaft und Anwesenheit von
Umweltminister Matthias Platzeck
laden der Landrat von Märkisch Oderland Gunter Fritsch und
der Amtsdirektor vom Amt Barnim-Oderbruch Frank Ehling
zur Eröffnung der Ausstellung um 11.00 Uhr ins Schloß Altranft.

Diese
Ausstellung
ist bis zum
8.2.1998
zu sehen.
Di- Fr:
10 - 16 Uhr
Sa, So:
11- 16 Uhr

über die Feiertage (bis zum 5. Januar 98), hat das Freilichtmuseum Betriebsferien.

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft
GALERIE im Schloß



14.12.97 bis 8.2.1998

16259 Altranft/Schloß
Tel./Fax: 03344/59 44
Wintersaison bis 31.3.
Di - Fr 10 - 16 Uhr
Sa, So 11 - 16 Uhr



Ideen-und Realisierungswettbewerb

FLUTZEICHEN

E i n l a d u n g

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Eröffnung der Ausstellung FLUTZEICHEN
am Sonntag, dem **14. Dezember 1997**
um 11 Uhr im Schloß Altranft möchten wir
Sie hiermit herzlich einladen.

In der Ausstellung werden die Entwürfe für
das Flutzeichen zum Sommerhochwasser
1997, das in Neuranft errichtet werden soll,
gezeigt.

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

Gunter Fritsch
Landrat, Kreis Märkisch Oderland

Frank Ehling
Amtdirektor, Amt Barnim Oderbruch

